

Fahren war gestern, jetzt segeln wir

Was für ein schönes Weihnachtsgeschenk: Die ersten E-Busse der klimaneutralen BVB rollen an. Rollen? Nein: Sie segeln!

Bescherung ist ja erst heute Abend. Oder morgen. Je nachdem, wie es in Ihrer Familie Tradition ist, liebe Freundinnen und Freunde. Aber haben Sie schon bemerkt, dass Sie als BVB-Kundin und -Kunde bereits beschert worden sind? Tolle Sache! Auf den Linien 6, 8, 30 und 36 brauchen Sie jetzt abends keine Viertelstunde mehr auf Ihr Drämmli oder Ihren Bus zu warten. Wir BVBlar fahren «verdichtet», wie man offiziell sagt. Heisst: Wir fahren öfter. Und ich muss sagen: Super! Als Chauffeur trifft man nur noch auf glückliche Fahrgäste. Doch, doch, ist so. Heute ist Heiligabend, da lassen wir uns nichts miesmachen. Stänkerer gibt es immer – der verdichtete Fahrplan ist mega. Ich fahre als Passagier oft mit dem 8er-Tram oder dem 36er-Bus nach Hause. Bisher bekam ich immer Bibeli, wenn ich auf der elektronischen Anzeige lesen musste, dass ich 15 Minuten warten muss ...

Dann gab es diese Woche noch ein weiteres Weihnachtsgeschenk: die neuen E-Busse. Leute, ich bin ein altes Dieselross, aber diese Elektrobusse sind der Hammer. Fahrkomfort eins a. Kein Ruckeln, kein Zuckeln. Sanfte Beschleunigung, sanfte Bremsung. Sagenhaft. Und als Chauffeur kommt man in den Genuss von elektronischen Helferlein. Zum Beispiel die Rückspiegel. Rückspiegel? Haben nur noch Fahrzeuge von gestern. Wir haben jetzt Bildschirme. Man sieht alles besser. Auch nachts. Und wenn ein Velofahrer sich in den toten Winkel drückt – Alarm! Wahnsinn. Pure Freude.

Ja, ich weiss – der Strom und die befürchtete Strommangelanlage. Keine Sorge. Muttenz baut ja jetzt eine Windkraftanlage. Also vielleicht. Können wir in Basel auch. Ein Windreedli auf der Pfalz zum Beispiel. Ach, was sag ich, ein ganzer Wind-

park rund ums Münster. Und in den Kreiseln stellen wir auch Windräder auf. Oder kleine Atomkraftwerke. Die gelten seit neustem auch als grün. Und wir bauen Solaranlagen. Wir überdachen die Stadt mit Solarzellen. Dann haben wir zwar kein Sonnenlicht und keinen Regen mehr, aber wir können mit unseren E-Bussen herumdüsen.

Nein. Achtung! Wir düsen nirgendwohin. Wir fahren auch nirgendwohin. Auch wenn heute der 24. Dezember ist und sich unsere Gehirne bereits auf die mehrtägige Aufnahme von fett- und zuckerreichen Speisen einstellen – jetzt müssen wir noch etwas lernen. Also: Mit einem E-Bus fährt man nicht, man rollt nicht, man düst, man rumpelt und tuckert auch nicht – Leute, man segelt! Ja, das nennt man so. Wenn nicht beschleunigt oder gebremst wird, dann gleitet man dahin, man segelt. Wie ein Vogel im Wind ...

Ich weiss jetzt gar nicht, ob die Berufsbezeichnung Chauffeur noch korrekt ist. Chauffeur ist ja französisch und bedeutet Heizer. Als Chauffeur wurde früher ein Lokführer bezeichnet, der Kohle in sein Tschutschu schaufelte.

Passt definitiv nicht mehr zu den E-Bussen. Da wird schliesslich nichts mehr verbrannt. Ich glaube, ich nenn mich jetzt Pilot. Nein, besser: Kapitän. E-Kapitän. Das ist toll. Und ich wünsche mir vier goldene Streifen an der Uniform. Ist schliesslich Weihnachten...

Euch allen ein frohes Fest!



Philipp Probst
BVB-Chauffeur und
BaZ-Kolumnist